

handwerk der Stadt Salzburg, 1910; Gemälde im städt. Mus. in Salzburg, in: *Bll. für Gemäldekde.* 6, 1910/11; Ein volkstümliches Kunstwerk, in: *Dt. Alpenztg.* 14, 1914/15, Halbbd. 1; Der Alpacher Möbelstil, in: *K. k. Mus. für österr. Volkskde. Werke der Volkskunst* 1, S. 614; etc. Zahlreiche heimatkundliche Beitr. in *Ztg. und Z.*; philolog. Miscellen und Textemendationen in *Fachz.*, u. a. in *Philologus*.

L.: *Innsbrucker Nachrichten vom 14. und 16. 7. 1921; In memoriam Dr. C. v. R.*, in: *Tiroler Heimatbl.* 31, 1956, S. 69; *H. Bruner, Adelsgeschlechter und berühmte Bürger in Wilten*, in: *Wilten. Nordtirols älteste Kulturstätte 2 (= Tiroler Heimatbücher 2)*, 1926, S. 175; *J. Ringle, Das Tiroler Volkskunstmus.*, in: *Festschrift ... H. Gamper*, hrsg. von *F. Grass*, 3, 1962, S. 72ff.; *R. Muth, Die Habil. aus klass. Philol. aus der Innsbrucker Univ. Geschichte*, in: *Alpenregion und Österr. Festgabe zum 70. Geburtstag ... H. Kramer*, hrsg. von *E. Widmoser und H. Reinalter*, 1976, S. 61f., *Mitt. E. Radinger, Innsbruck.* (Red.)

Radiovejch Paul Frh. von, General. * Szentendre, Kom. Pest (Ungarn), 1759; † Verona (Venetien), 15. 7. 1829. Trat 1782 als Kadett in das Peterwardeiner GrenzIR 9 ein und diente mit Auszeichnung während der Kriege gegen die französ. Revolution und gegen Napoleon. Bei der Erstürmung der Weißenburger Linien 1793 und in den Kämpfen der Jahre 1805 und 1809 tat er sich bes. hervor. Damals kommandierte R. als Obst. das Broder GrenzIR 7, das bei der Armee in Deutschland stand. 1807 rückte R. zum GM vor und kämpfte 1809 bei Regensburg, im selben Jahr erfolgte seine Beförderung zum FML. 1812 kommandierte er das Observationskorps in Siebenbürgen, 1813 eroberte er die Illyr. Provinzen für Österr. zurück. Ab 1814 wirkte R. als Kommandierender Gen. der Karlstädter-Warasdiner Grenze in Agram (Zagreb), 1829 wurde er FZM und für kurze Zeit mit der Führung des Gen.Kmdo. im Lombardo-venetian. Kg.Reich zu Verona betraut. 1811–15 2. Inhaber des IR 14, 1815 Inhaber des IR 48, 1816 Geh. Rat, 1826 Frh.

L.: *Wurzbach; KA Wien.*

(R. Egger)

Radl Anton, Maler und Kupferstecher. * Wien, 15. 4. 1774; † Frankfurt a. M. (BRD), 4. 3. 1852. Sohn eines Zimmermalers, Onkel des Musikers Mayseder (s. d.); Schüler der Wr. Akad. der bildenden Künste und J. G. Prestels, erhielt R. seine Ausbildung auch in Brüssel. 1794 wurde er in Frankfurt ansässig, wo er Kontakt zu Goethe und zu den führenden Patrizierfamilien hatte. R. schuf auch heute noch geschätzte Landschaften und Genrebilder.

W.: *Blick von der Gerbermühle zwischen den Eschen am Ufer auf Frankfurt, 1815; J. J. v. Willemer, M. v. Willemer, beide 1817; Felsige Waldlandschaft,*

1825; Motiv aus dem Frankfurter Wald (Öl auf Kupfer, Städtisches Kunstinst., Frankfurt); Der Donaudurchbruch; etc. Zeichnungen (Graph. Smlg. Albertina, Wien).

L.: *Linzer Ztg. vom 10. 3. 1852; ADB; Bénézit; Kosch, Das kath. Deutschland; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; F. Gwinner, Kunst und Künstler in Frankfurt a. Main, 1862, S. 444ff.; Th. Creizenach, Briefwechsel zwischen Goethe und M. v. Willemer (Suleika), 2. Aufl. 1878, S. 81ff.; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh. 2/1, 1898; J. W. Goethe, Gedenkausg. der Werke, Briefe und Gespräche, hrsg. von E. Beutler, 12, 1949, S. 542, 868, 21, 1949, S. 188; Verzeichnis der Gemälde aus dem Besitz des Städtischen Kunstinst. und der Stadt Frankfurt, 1966, S. 99; W. Koschatzky-A. Strobl, Die Albertina in Wien, 1969, S. 425; H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh. 3, 1973.* (G. Wacha)

Rádl Emanuel, Philosoph. * Pischely (Pyšely, Böhmen), 21. 12. 1873; † Praž, 12. 5. 1942. Stud. Naturwiss. an der Tschech. Univ. Prag (1899 Dr. phil.) und war dann als Gymnasialprof. in Pilsen (Plzeň), Pardubitz (Pardubice) und Prag (ab 1902) tätig. 1904 Priv. Doz. für Geschichte der biolog. Wiss., 1919 o. Prof. der Naturphil. an der philosoph. (später naturwiss.) Fak. der Univ. Prag. Nach einigen Arbeiten aus dem Gebiet der Biol. und Physiol. widmete sich R. der Naturphil., um sich später ganz mit philosoph. Problemen zu befassen. Von Driesche beeinflusst, kam er zum Vitalismus in der Biol. Er betonte den Sinn des Geschehens als objektiven Naturfaktor, der sich im Geistesleben zu einem bewußten Programm des menschlichen Handelns wandelt. Seine Ansichten brachte R. bes. in der Theorie über die Nation zur Geltung. Als Schüler Masaryks (s. d.) und Vertreter von dessen Realismus versuchte er in diesem Geist die „tschechische Frage“ zu durchdenken. Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs stellte er sich gegen die Auflösung von Masaryks polit. Partei. 1920 gründete R. gem. mit Nejedlý den Realist. Klub und red. dessen Organ „Realistická stráž“. Überzeugt davon, daß die sozialen Auswirkungen der Kriegsfolgen wichtiger seien als die nationalen, verschärfte er seine Kritik an den nationalist. Tendenzen, wodurch er sich dem linken tschech. polit. Lager anschloß, obwohl er auch den sozialist. Parteien einen irrationalen Trieb zum Patriotismus vorwarf. Als Nejedlý mit seinen Anhängern zur kommunist. Bewegung überging, trat er in die Sozialdemokrat. Partei ein. Nach einer Weltreise (1922) wandte er sich dem Christentum zu und versuchte seine philosoph. Ansichten mit der protestant. Religion zu verbinden; er anerkannte die Theol. als Geisteswiss. und verstand die Offenbarung als